

Vorlage Stadtparlament

Datum	23. Mai 2018
Beschluss Nr.	1779
Aktenplan	152.15.13 Stadtparlament: Einfache Anfragen

Einfache Anfrage Marlene Bodenmann: Das Silicon Valley als pädagogisches Vorbild?; Beantwortung

Am 26. März 2018 reichte Marlene Bodenmann die beiliegende Einfache Anfrage betreffend "Das Silicon Valley als pädagogisches Vorbild?" ein.

Der Stadtrat beantwortet die Einfache Anfrage wie folgt:

1 Ausgangslage

1.1 Startfeld

Die Marke „Startfeld“ setzt sich aus verschiedenen Bausteinen zusammen. Seit der Gründung sind die Inhalte und die Partnerschaften rund um Startfeld, das Innovationsnetzwerk in der Region St.Gallen Bodensee, stark gewachsen. Der gemeinsame Inhalt aller Angebote ist die „Sensibilisierung für Unternehmertum und Innovation“.

Abgedeckt werden aktuell folgende Zielgruppen und Themenfelder:

- Themenfeld „Startup“: Die Zielgruppe sind Startups. Es werden Informationen, Erstberatungen, Coachings, Frühfinanzierungen, Kurse und Netzwerk-Veranstaltungen rund ums Gründen und Jungunternehmertum angeboten.
- Themenfeld „ReStart“: KMU, welche für ihre Weiterentwicklung den Startup-Spirit suchen, sind hier Zielgruppe. Angeboten werden massgeschneiderte Beratungen, temporäres Arbeiten im Startup-Umfeld und Veranstaltungen zur Wissensvermittlung, z.B. das Startfeld Innovationsforum.
- Themenfeld „Startplatz“: Das Startfeld Innovationszentrum an der Lerchenfeldstrasse 5 stellt einen Ort der Exploration dar. Das Innovationszentrum bietet Räumlichkeiten für Startups und Projektteams, CoWorking-Arbeitsplätze sowie Räumlichkeiten für Veranstaltungen und Tagungen an.
- Themenfeld „Smartfeld“: Ein Bildungsprojekt, welches von Startfeld gemeinsam mit der Pädagogischen Hochschule St.Gallen (PHSG), der Fachhochschule St.Gallen (FHS St.Gallen), der Empa und der Universität St.Gallen (UNISG) inhaltlich bearbeitet wird und offiziell als Angebot ab Sommer 2018 erhältlich ist. Das Angebot richtet sich an die Zielgruppe Schülerinnen und Schüler, Jugendliche sowie interessierte Personen. Beim geführten Besuch im Creativity-Lab, Programmier-Lab oder VirtualReality-Lab werden neue Technologien und Entwicklungen vermittelt, welche selber ausprobiert werden können.

1.2 Auseinandersetzung mit der Digitalisierung als Trend

Startfeld fördert insbesondere die Auseinandersetzung mit digitalen Trends und will Menschen in der Ostschweiz mit diesen Themen in Berührung bringen. Die digitalen Trends sind Realität, die Menschheit ist in ihrem Alltag von Entwicklungen im digitalen Bereich betroffen. Trends sind eine Chance für die Gesellschaft, sie müssen jedoch erkannt und angegangen werden. Die Digitalisierung beinhaltet auch Risiken, eine kritische Auseinandersetzung ist daher durchaus erwünscht, auch von Seiten Startfeld.

1.3 Angebot für Jugendliche

Es gibt privat organisierte Veranstaltungen und Lernwochen für Jugendliche und junge Erwachsene, welche sich für Unternehmertum und Innovation interessieren und sich mit diesem Thema in ihrer Freizeit auseinandersetzen möchten. Diese Angebote wie z.B. Start-up Weekend, Entrepreneurship-Camp oder Camp BizSmart werden teilweise von Startfeld selber und teilweise von externen Partnern durchgeführt. Es handelt sich dabei um Formate, die schweizweit auch an anderen Standorten angeboten werden und Anklang gefunden haben.

Kinder und Jugendliche befassen sich auch in der Volksschule mit Informatik und neuen Technologien. Der neue Lehrplan Volksschule basiert auf der Erkenntnis, dass die digitalen Medien aus dem Alltag heutiger Kinder und Jugendlicher nicht mehr wegzudenken sind. In der Folge orientiert sich die Schule an der heutigen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, indem sie die Auseinandersetzung mit digitalen Medien unterstützt und begleitet. Die Kinder und Jugendlichen sammeln nicht mehr nur Wissen, sondern eignen sich Kompetenzen an, um Informationen effizient gewinnen und kritisch verarbeiten zu können. Sie lernen digitale Mittel gezielt einzusetzen und ihre Wirkung auf die eigene Person und die Gesellschaft zu reflektieren. Ziel ist ein Verständnis der Informationsgesellschaft und die Befähigung sich aktiv an ihr zu beteiligen. Gemäss Lehrplan Volksschule lernen Kinder und Jugendliche in der Schule Grundkonzepte kennen, mit deren Anwendung Daten gewonnen, organisiert, verarbeitet und gespeichert werden. Einfache, auf Informatik bezogene Problemlösungsstrategien werden in verschiedenen Lebensbereichen sowohl für den Schul- und Freizeitalltag als auch die spätere Berufsarbeit anzuwenden gelernt. Mit einem gesamtheitlich ausgerichteten Blick auf einen bewussten Umgang mit digitalen Technologien werden die Auswirkungen von Medien in diversen Situationen und aus mehreren Perspektiven mit den Kindern und Jugendlichen stufengerecht diskutiert.

2 Zu den einzelnen Fragen

1) Wie weit ist der Stadtrat der Überzeugung, die Vermittlung der Werte aus dem Silicon Valley sei für Schülerinnen und Schüler pädagogisch sinnvoll?

Im Silicon Valley sind vielschichtige Geisteshaltungen anzutreffen. Für die Beantwortung der Frage ist entscheidend, welche Werte dem Silicon Valley zugeschrieben werden. Die nachfolgende Antwort geht davon aus, dass darunter eine Innovationskultur verstanden wird, verbunden mit einem hohem Wissenstransfer, einer Fehlertoleranz und einer Risikofreude, welche das Unternehmertum und die Erneuerung, insbesondere hinsichtlich der digitalen Möglichkeiten fördert.

Für die schweizerische Wirtschaft ist Innovation und unternehmerisches Denken und Handeln wichtig. Der Stadtrat ist überzeugt, dass eine Auseinandersetzung der Schülerinnen und Schülern mit diesen Themen pädagogisch wertvoll ist. Dabei steht nicht die Anleitung zur Führung eines Unternehmens im

Vordergrund. Unternehmerisches Handeln wird auch mit Wissenstransfer, mit lösungsorientiertem Denken und unternehmerischen Einstellungen, Fertigkeiten und Kenntnissen gefördert. Das gleiche gilt, wenn Kinder und Jugendliche Initiative entwickeln, kreativ sind und sich in Teamfähigkeit üben. Übergeordnet steht das Ziel, einen Plan zu kreieren und anschliessend erfolgreich zu verwirklichen.

In pädagogischer Hinsicht sind auch die kritische Auseinandersetzung mit Lebenswelten und der Erwerb sozialer Kompetenzen wichtig und sinnvoll. Auf den ersten Blick kann der Eindruck entstehen, dass zwischen der Förderung von unternehmerischem Handeln und der kritischen Auseinandersetzung ein Widerspruch besteht. Bei genauem Hinsehen aber stellt sich heraus, dass es beides braucht.

2) Teilt der Stadtrat die Ansicht, es werde hier sehr einseitig die Sicht des digitalen Unternehmertums vermittelt? Ist der Stadtrat über die Inhalte dieser digitalen Vermittlung an Jugendliche überhaupt informiert?

Aufgrund der zugestellten Unterlagen kommt der Stadtrat nicht zum Schluss, dass mit diesem Angebot einseitig die Sicht des digitalen Unternehmertums vermittelt wird. Zudem sind die Schulleitungen kompetent, eine Triage zu machen und zu entscheiden, welche dieser Informationen an welche Lehrpersonen weitergeleitet werden, allenfalls verbunden mit internen Begleitinformationen. Den Schulen werden regelmässig nicht angeforderte Informationen zugestellt.

Die Bewerbung des konkret angesprochenen BizSmart Camp erfolgte über die verschiedenen Kommunikationskanäle von Startfeld, unter anderem über einen Versand an verschiedene Schulen. Der Versand erfolgte im März 2018 an die Berufsbildungszentren im Raum St.Gallen, Appenzell Ausserrhoden und Thurgau und an die Gymnasien der genannten Kantone. Weiter wurden die grösseren Oberstufenzentren des nördlichen Teils des Kantons St.Gallen, des östlichen Teils des Kantons Thurgau sowie der beiden Appenzell bedient. Ebenfalls wurden kleinere Oberstufenzentren bzw. Lehrpersonen angeschrieben, über deren Adressen Startfeld bereits verfügte. Im Versand wurde gebeten, die Flyer an interessierte Schülerinnen und Schüler weiterzugeben und die Plakate aufzuhängen.

3) Ist der Stadtrat bereit, sich bei „Startfeld“ und „Camp BizSmart“ dafür einzusetzen, dass nicht nur digitale Euphorie, sondern auch medien- und digitalisierungskritische Inhalte vermittelt werden?

Im Kern kann sinngemäss auf die Beantwortung der Frage 1 verwiesen werden. Auch im Umgang mit der digitalen Welt haben sowohl die kritische Auseinandersetzung als auch das unternehmerische Denken und die Innovation ihre Berechtigung und ihren Platz.

Der neue Lehrplan Volksschule fordert im Bereich Informatik und neue Technologien eine kritische Auseinandersetzung mit dem Thema. Dieser Aspekt wird demnach von den öffentlichen Schulen abgedeckt. Daher ist es nicht notwendig, dass sich der Stadtrat bei Startfeld und Camp BizSmart dafür einsetzt, dass auch deren Angebote spezifisch medien- und digitalisierungskritische Inhalte vermitteln. Zudem wäre es problematisch, wenn die Stadt Trägerschaften privater Angebote, welche von Kindern und Jugendlichen freiwillig und in der Freizeit besucht werden, inhaltliche oder programmatische Vorgaben machen würden. Den Veranstaltenden privater Angebote kann zugetraut werden, eine umfassende und vernünftige Betrachtung der Digitalisierung unter dem Blickwinkel von Unternehmertum und Innovation zu vermitteln. Aus diesen Gründen sieht der Stadtrat keine Notwendigkeit, sich für das Anliegen einzusetzen.

Der Stadtpräsident:
Scheitlin

Der Stadtschreiber-Stellvertreterin:
Abderhalden

Beilage:
Einfache Anfrage vom 26. März 2018